

GESCHICHTE / RAG plant Gaspipeline, doch zuvor graben noch die Archäologen

# Gilgenberg erweist sich als wahre Fundgrube

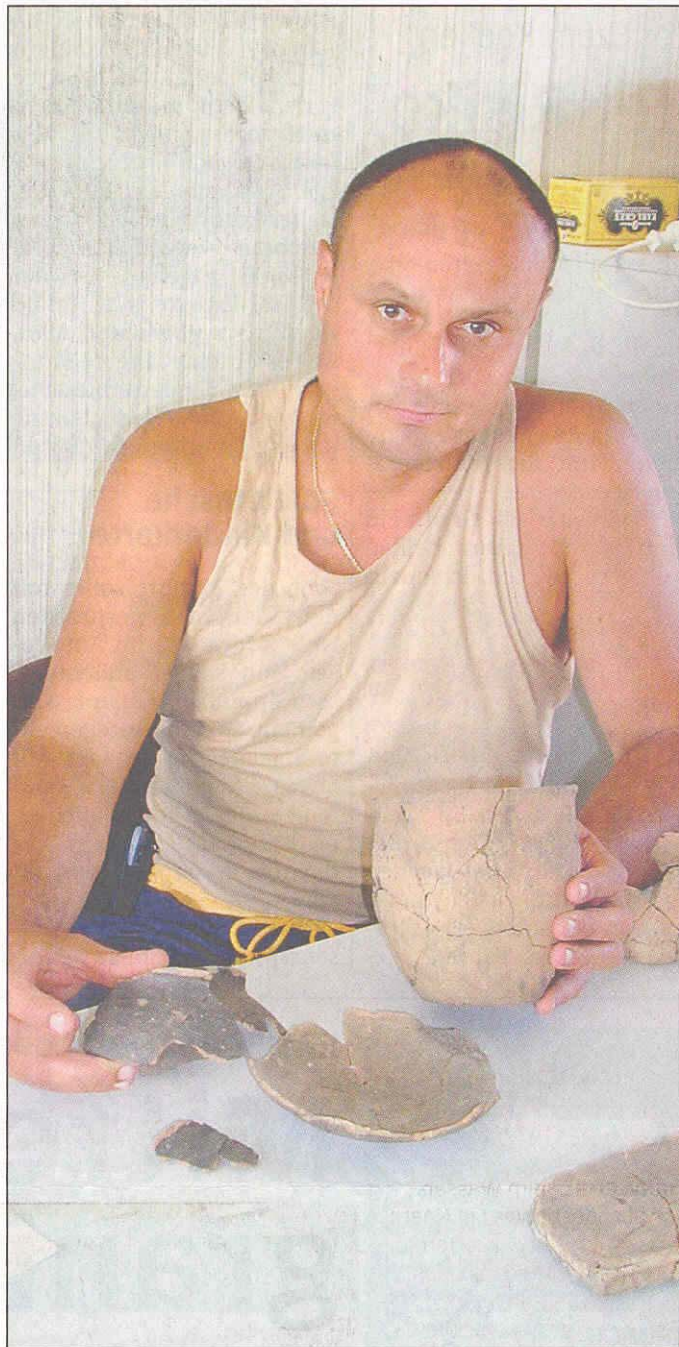
**GILGENBERG** / Archäologe Wolfgang Klimesch ist begeistert: Die Grabungen unter seiner Leitung in Bierberg bringen einiges ans Tageslicht und bereichern unser Wissen über die vorkeltische Besiedlung. „Unsere Arbeit ist es, Informationen aus der Erde zu holen. Jede Grabung ist ein Gewinn an Geschichtlichkeit. Es hat beispielsweise bisher noch niemand gewusst, dass die früheste Siedlung in Gilgenberg in die Hallstattzeit zurückreicht. Insgesamt haben wir es mit einer 1000-jährigen Siedlungsperiode von 800 vor bis 250 nach Christus zu tun“, führt Klimesch aus, der vom Bundesdenkmalamt als Grabungsleiter beauftragt wurde.

„Die RAG hat die Grabung ermöglicht.“

WOLFGANG KLIMESCH

„Die RAG hat durch ihr Vorhaben die Grabung ermöglicht und unterstützt, weil ohne den Bau einer Gasleitung kein Geld für die Grabung vorgesehen gewesen wäre“, erklärt Grabungsleiter Klimesch.

Seit Mai werden rund 8.000 Quadratmeter Trassenfläche der geplanten Pipeline von Überacker/Burghausen zum Gasspeicher Haidach (Straßwalchen) archäologisch durchsucht. Die insgesamt 39 Kilometer lange Pipeline wird von der Rohöl-



Grabungsleiter Mag. Wolfgang Klimesch ist mit den Funden zufrieden: Aus Bruchstücken ausgegrabener Keramik rekonstruierte er eine Vase.

FOTO: RUNDSCHAU

auffindungs AG errichtet werden. Doch zuvor ist die Archäologie an der Reihe, um wertvolles Material der Wissenschaft zu sichern.

## Sieben mögliche Fundorte lokalisiert

Sieben mögliche Fundorte wurden aus der Lokalisierung früherer Fundstellen und auf Grund von Luftbildaufnahmen entdeckt, nicht nur in Gilgenberg, sondern unter anderem auch in Überacker, Lochen und Auerbach.

Zunächst wurde die oberste Erdschicht dieser sieben Stellen mit Baggern abgetragen. In Gilgenberg konnte schließlich wertvolles archäologisches Material entdeckt werden: jede Menge an Bruchkeramik und einige Buntmetallfunde, darunter eine Bronzenadel und Teile von Armreifen. Aber auch die Anordnung verwitterter Pfostenlöcher ist für den Experten aufschlussreich. Wolfgang Klimesch kann daraus Rückschlüsse über die Ausrichtung und Größe von Wohnhäusern ziehen.

## Grabungen bis Ende Oktober

Nun sucht Mag. Wolfgang Klimesch bis Ende Oktober mit seinem Team jeden Quadratmeter der 310 Meter langen und 25 Meter breiten Trasse entlang der geplanten Pipeline ab. Erstmals in der Geschichte der RAG wird durch einen Pipelinebau ein Beitrag zur Geschichte und Wissenschaft geleistet.